rath sich sehr starke Opposition gegen die Ernennung des Herrn Kayser geltend machte, deren Träger, neben einem Süddeutschen, vor Allem der sächsische Vertreter war. Herrn Kaysers Wahl ist denn auch keineswegs einstimmig genehmigt worden, sondern durch Majoritätsbeschluß zu Stande gekommen. Eine derartige Erscheinung dürfte zum ersten Male zu verzeichnen sein.

—* **Das skandalöse Urtheil** gegen den Mörder des Leipziger Reisenden Rockstroh bestätigt sich, einem uns aus Tanger vorliegenden Telegramm zu Folge. Der Proceß dauerte nur 15 Minuten (!!) Der Sultan hatte die Urtheile, welche auf zwei bis zehn Jahre lauten, bereits vorbereitet. — Wird die Reichsregierung mit diesem „Urtheil" einverstanden sein?

—* **In dem Habererproceß** verurtheilte am Sonnabend das Münchener Landgericht den Bürgermeister Steingräber von Sauerlach zu 3 Jahren, den Angeklagten Killi zu 2 Jahren 9 Monaten, zwei Angeklagte zu je 2 Jahren und 45 Angeklagte zu 1¾ Jahren bis 1½ Monaten Gefängniß. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

—* **Ein Nachspiel zum Opalenitza-Processe.** Dem „Posener Tageblatt" zu Folge ist gegen den Districtscommissar v. Carnap in Opalenitza wegen der in der bekannten Gerichtsverhandlung zur Sprache gebrachten, noch nicht verjährten Mißhandlung des Nachtwächters und des Arbeiters Grygiel in Pszcnica bereits ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet worden.

Ausland.

Italien. Rom, 31. October. Gegenüber den in Schweizer Blättern veröffentlichten, aus Adibaba den 24. September datirten Mittheilungen des Ingenieurs Ilg, daß die **Friedensunterhandlungen mit Menelik** im besten Gange seien und der Abschluß derselben nur von dem Willen Italiens abhänge, daß ferner die Wegnahme des Schiffes „Doelwyck" vorübergehend verstimmt habe und daß die Mission Macarios eine ungünstige Wirkung gehabt habe, da die abessinische Geistlichkeit über die Einmischung des Papstes entrüstet gewesen sei, erklärt die „Agenzia Stefani": „Bisher ist der Regierung keine Mittheilung des Majors Nerazzini zugegangen; die verschiedenen umlaufenden Nachrichten müssen daher mit Reserve aufgenommen werden."

— Rom, 1. November. Die Leiche des **Cardinals Hohenlohe** wurde heute Nachmittag nach einer kurzen Trauerfeier in der Stille nach der Capelle des deutschen Friedhofs bei Sanct Peter überführt, woselbst die Beerdigung am 3. November nach einem feierlichen Todtenamt in der Kirche San Lorenzo in Lucina stattfindet. Kaiser Wilhelm hat den preußischen Gesandten beim Vatican, v. Bülow, mit seiner Vertretung bei den Trauerfeierlichkeiten beauftragt und einen prächtigen Kranz am Sarge niederlegen lassen.

Frankreich. Paris, 1. November. Ein stellenloser Küchenjunge Namens Leymarie **schoß** heute Nachmittag in der Rue des Petits champs **auf einen Polizeiagenten,** welcher schwer am Ohr verwundet wurde. Ein anderer Agent, der dem Ersteren zur Hilfe eilte, erhielt ebenfalls einen Schuß in die Schulter, welcher ihn leicht verwundete. Leymarie wurde verhaftet, er bezeichnete sich als Anarchisten. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurden zahlreiche anarchistische Papiere vorgefunden.

— Paris, 2. November. (Telegramm.) Der Urheber des **Attentats gegen die beiden Polizeiagenten,** Leymarie, ist aus Corrèze gebürtig und gilt als geistig gestört.

Rußland. Petersburg, 31. October. Der **Kaiser und die Kaiserin** trafen mit der Großfürstin Olga, dem Großfürsten Sergius und der Großfürstin Elisabeth um 7 Uhr Abends auf der Station Batschina ein. Alsbald nach der Ankunft begab das Kaiserpaar sich nach dem Palais, um die Kaiserin-Mutter zu begrüßen, welche Nachmittags um 4 Uhr daselbst eingetroffen war. Um 8 Uhr Abends kehrte das Kaiserpaar zum Bahnhof zurück **und** fuhr nach Zarskoe-Sselo weiter, von wo es sich ohne Aufenthalt nach dem Alexandrowsky-Palast begab.

Egypten. Kairo, 31. October. Die Scheichs mehrerer bedeutender Stämme des Suban haben sich **der egyptischen Regierung unterworfen.** Es befindet sich daher ein großer Theil der Wüste zwischen Dongola, Berber und Omburman im Besitze von Arabern, welche der Regierung freundlich gesinnt sind.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 2. November.

— **Se. Majestät der König** und Ihre königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses wohnten Sonntag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Se. Majestät begab sich nach Villa Strehlen zurück und ertheilte mehrere Audienzen. Nachmittags erschienen die Prinzen und Prinzessinnen in der königl. Villa zur Familientafel.

— **Se. königl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg** beging am 30. October den Tag, an welchem er vor 35 Jahren zum Generalmajor befördert wurde.

— **Se. königl. Hoheit Prinz Johann Georg** wohnte am Freitag im Bergrestaurant zu Cossebaude der Feier des Stiftungsfestes des Militärvereins zu Cossebaude bei.

— **Se. königl. Hoheit der Prinz Albert** nimmt heute in Leipzig an den aus Anlaß des Rectorwechsels vorgesehenen Feierlichkeiten Theil. Auch dem Festmahl, das aus gleichem Anlaß bei Bonorand stattfindet, wird der Prinz beiwohnen.

— **Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Marie, Gräfin von Flandern** ist Sonntag Abend zum Besuch bei Ihren Majestäten dem König und der Königin eingetroffen und in Villa Strehlen abgestiegen.

— **Der Abtheilungsdirector im Ministerium des Innern, Herr Geheimrath v. Charpentier,** tritt am 1. April in den Ruhestand.

— **Herr Geh. Regierungsrath Dr. Fischer** tritt am 1. Januar in das Reichsversicherungsamt ein.

— **Herr Kanzleirath C. Th. Paulig** im Ministerium des Innern feierte vorgestern sein 40jähriges Staatsdienerjubiläum.

— **Aus der Gesellschaft.** Frau Alexandrine v. Bentheim geb. v. Kleist, Luisen-Ordensdame, ist am 29. October in Oels verschieden. — Herr Egon v. Bose, Bezirksassessor an der königl. Amtshauptmannschaft in Pirna, Premierlieutenant d. R. des königl. 9. Infanterie-Regiments Nr. 133, hat sich mit Fräulein Elisabeth v. Bresler, Tochter des verstorbenen Herrn königl. preuß. Hauptmanns z. D. Guido v. Bresler und dessen Gemahlin Frau Elisabeth v. Bresler geb. Mengerssen, verlobt.

— **Im Conservativen Verein** eröffnete am Freitag Abend die Reihe der Wintervorträge Herr Dr. Felix Boh mit dem Thema „Die deutsche Socialdemokratie und ihre französischen Freunde". Der weiße Saal der „Drei Raben" war dicht besetzt. Der zweite Vorsitzende, Herr Oberst a. D. v. Globig begrüßte die Erschienenen und ertheilte dann dem Herrn Vortragenden das Wort. Herr Dr. Boh führte aus, es werde der conservativen Partei immer vorgeworfen, sie arbeite zu wenig, er glaube jedoch, daß es wohl keine andere Partei gebe, die noch thätiger sei. Man könne mit Goethe sehr treffend sagen: „Unsrer Krankheit schwer Geheimniß ist Uebereilung und Versäumniß". Diejenigen, die am meisten über Versäumniß schreien, sind Diejenigen, die seiner Zeit am wenigsten gearbeitet haben. Bei der letzten Jubelfeier habe sich das wieder gezeigt: Der gute Michel schläft und der böse Feind geht hin und schürt. Die Socialdemokratie rühme, daß ihr weder Regierung, noch Polizei, noch Parteien etwas anhaben können. Damit scheine die Socialdemokratie auch leider recht zu haben, sie ergeme sich bis jetzt einer sehr großen Narrenfreiheit. Die socialdemokratische Agitation mit ihrer Lüge, Aufreizung und Klassenhaß könnten die anderen Parteien nicht nachmachen, sie komme vorwärts, weil Jeder, der ihr beitrete, auch ein glühender und fanatischer Agitator wird. Die Umsturzfrage sei heute nicht eine Rechtsfrage zur Ausgleichung, sondern eine Machtfrage. Es sei hier für die Ordnungsparteien noch viel zu thun, die sächs. Conservativen seien immer thätig gewesen, sie hätten die Arbeitsbahn immer frei gemacht. Die brutale Gewalt könne eben nur mit Gewalt niedergehalten werden. Es sei bedauerlich, daß der Socialdemokratie im Reichstag ein Platz geschaffen worden sei, wo sie das sagen könnte, was sie sonst, ohne mit dem Staatsanwalt in Conflict zu kommen, nicht sagen dürfte. Die letzten Ausbrüche der deutschen socialistischen Führer in Frankreich sollten doch den deutschen Arbeitern die Augen öffnen, was sie an ihren Führern haben. Wenn ferner die Abonnementseinnahme des „Vorwärts" von 100 000 Mk. auf 113 000 Mk. steige, so sei dies ein Zeichen, das den Ordnungsparteien zu denken geben müsse. Der Herr Redner führte dann verschiedene Schmähartikel an, die die socialdemokratische Presse an unseren höchsten Nationalfesten erlassen habe. In dieser Hinsicht könne uns der Franzose als Beispiel dienen, sobald es sich um das Vaterland handele, verstehe derselbe keinen Spaß, ganz gleich welcher Partei er angehöre. Den Franzosen sei es natürlich sehr recht, wenn der Deutsche sein Vaterland so verschmähe, er ist sogar hoch befriedigt davon. Die Socialdemokratie habe dafür gesorgt, daß in den großen deutschen Massen der Begriff Vaterlandsliebe zu den überwundenen Standpunkten gehöre. Der Herr Redner bezeichnete sodann den Anarchismus als die ausgereifte Saat der Socialdemokratie. Sodann ergriff Herr Oberstlieutenant v. Thielau das Wort. So ausgezeichnet der Vortrag gewesen sei, so habe er doch seinen eigentlichen Zweck verfehlt. Es müßten dazu sämmtliche Parteien, auch die Socialdemokratie Zutritt haben. Er bemängelte dann die Uneinigkeit unter den einzelnen Ordnungsparteien, es werde jedenfalls mehr erreicht, wenn dieselben Hand in Hand gingen. Auch behauptete er, daß der ganze Eifer der Agrarier wohl nur auf persönliche Interessen zurückzuführen sei und daß die Conservativen nie für den Mittelstand eingetreten seien. Hier wurde er von dem Vorsitzenden Herrn Hofrath Dr. Mehnert unterbrochen, der ihm die Unrichtigkeit seiner Aussagen nachwies. Jedenfalls seien diese Behauptungen auf Unkenntniß des conservativen Parteiprogramms zurückzuführen, ja er glaube sogar, daß der Herr Vorredner von den Reformern instruirt worden sei. Der Herr Vorsitzende zog dann zum Schluß das Facit des Vortrages dahin: Kampf bis aufs Messer gegenüber der Socialdemokratie. Die Gefahr gegen Vaterland, gegen Thron und Altar zu bekämpfen, müsse Jeder sein Herz und seine Hand bieten, er sei fest überzeugt, daß der Sieg dann auf Seite der Ordnungsparteien sein müsse.

— **Anläßlich der 50jährigen Jubelfeier des Pestalozzistiftes** fand vorgestern Mittag auf dem Vorplatze des Anstaltsgebäudes eine Denkmals-Enthüllung des Mitbegründers des Instituts, des Geh. Schulraths Prof. Dr. Blochmann, statt. Die einfache Feier war umschlossen von Gesängen und bestand im Wesentlichen aus der Gedächtnißrede des Anstaltsdirectors Herrn F. R. Seifferth, der den Versammelten das Lebensbild des Wohlthäters Blochmann in kurzen Zügen vor Augen führte. Als die Hülle von der in der Bierlingschen Erzgießerei hergestellten Bronzestatue fiel, ertönten Harmoniumklänge. In festlichem Zuge ging es dann, unter Vorantritt des Meiselschen Bläserchors, nach dem Freiherrlich v. Fletcherschen Seminar, in dessen Aula die Festfeier ihren Anfang nahm. Geschmückt mit der Büste der hohen Protectorin, der Königin Carola, vereinigte der Festsaal ein hochansehnliche Versammlung, u. A. Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Schurig und v. Seydewitz, Generallieutenant a. D. Schurig, Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler, Geh. Rath Oertel, Geh. Hofrath Ackermann, Geh. Schulrath Kockel, Superintendenten D. Dibelius und D. Blochmann-Pirna, Stadtrath Fischer, Graf Vitzthum, Schulräthe Eichenberg, Dr. Prietzel und Israel-Zschopau, ferner die Mitglieder des Damencomités, an deren Spitze Ihre Excellenz Frau Staatsminister v. Schurig rc. Von Orgeltönen begleitet, erklang ein Lobgesang, an welchen sich die Festrede des Herrn Director Junghanns schloß. Nach einem vom Lehrergesangverein vorgetragenen Hymnus von Schubert wurden dem 50jährigen Geburtstagskinde eine Reihe werthvoller Angebinde und Glückwünsche geweiht. Die Damencomités-Mitglieder Frau Geh. Rath Oertel und Frau Schulrath Dietrich, sowie der Vorsitzende der Stiftsdeputation wurden durch Verleihung der Carola-Medaille geehrt.

— **In der hiesigen kaiserlich russischen Gesandtschaftskirche** fand heute Vormittag, anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung Kaiser Nikolaus II., ein Festgottesdienst statt, an welchem die zur Zeit hier weilenden russischen Fürstlichkeiten, die Vertreter der Gesandtschaft, sowie Unterthanen des Zarenreiches theilnahmen. Im Anschluß an die Messe celebrirte die Geistlichkeit ein Tedeum. Der Chor verschönte die Feier durch den Vortrag einiger größeren Vocalcompositionen.

— **Der Dresdner Reitverein** hielt am Sonntag Nachmittag seine diesjährigen Rennen auf dem Cavalleriecexercirplatz, vom schönsten Wetter begünstigt, ab und hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches aus den höheren Kreisen zu erfreuen. So bemerkten wir Se. Excellenz den Stadtcommandanten Generallieutenant v. Zeschau, den königl. Kammerherrn v. Stammer, die Generalmajore Kirchner und v. Schmalz, die Generalmajore z. D. v. Hönning O'Carrol und v. Hübel, Oberst Wilsdorf, Major Gadegast, Major im 3. Garde-Ulanen-Regiment v. Krosigk, Adjutant Sr. königl. Hoheit des Prinzen Leopold v. Preußen, Rittmeister Graf Wilding v. Königsbrück, pers. Adjutant Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg, und fast das gesammte Officiercorps des Gardereiter-Regiments mit dem Commandeur Major Freiherr Oppen v. Huldenberg und Major Freiherr v. Müller, und Officiere von fast allen sächsischen Reiter-Regimentern. Die Rennen verliefen ohne ernstlichen Unfall, und gestalteten sich wie folgt: I. Hubertus-Jagdrennen, Entfernung ca. 3000 Meter, Ehrenpreise den drei ersten Pferden. 1. Sec.-Lt. Suffert (17. Ulanen) mit F.-St. „Mücke", 2. Sec.-Lt. Fischer (12. Feld-Art., reit.) mit br. St. „Czardas" (nachgenannt), 3. Rittmeister v. Arnim (G.-R.) mit br. W. „Augustin". 9 liefen. II. Haide-Jagdrennen, Entfernung ca. 3000 Meter, Ehrenpreise den drei ersten Pferden. 1. Lt. v. Brezas (Carab.) br. St. „Angelina" (nachgenannt). 2. Sec.-Lt. v. Wolfersdorffs I (Reg. 101) br. W. „Boreas". 3. Sec.-Lt. Waldows (28. Art.) br. St. „Grasmücke". 6 liefen. III. Heller-Steeple-Chase, Entfernung ca. 4500 Meter, Ehrenpreise den drei ersten Pferden. 1. Pr.-Lt. v. Wuthenau (G.-R.) mit Sch.-St. „Maupel". 2. Sec.-Lt. Sulzberger (28. Art.) mit br. St. „Nesta". 3. Sec.-Lt. v. Boxberg (17. Ulanen) mit F.-W. „Hellen". 5 liefen. Leitung und Start hatte Herr Rittmeister v. Friesen übernommen, Zielrichter waren die Herren Generallieutenant v. Zeschau, Exc., und Generalmajor Kirchner. Die Ehrenpreise vertheilte Frau Major Freifrau v. Müller.

— **Im nächsten Jahre erfüllen sich zwei Jahrhunderte,** seit das Reformationsfest in Sachsen eingeführt worden ist. Die Verordnung, welche die alljährliche Feier desselben auf den 31. October festsetzte, ist im Jahre 1697 erschienen.

— **Sonntagsverkehr.** Vornehmlich am Reformationsfeste trat nochmals der Ausflugs- und Reiseverkehr in volle Action, wozu wesentlich das schöne Herbstwetter beitrug. Auf allen Bahnhöfen herrschte reges Leben und die von der Staatseisenbahn eingelegten Sonderzüge wurden lebhaft frequentirt. Der Altstädter Personen-Hauptbahnhof fertigte am Reformationsfeste 16 Sonderzüge ab, davon entfielen 11 auf die Linie Pirna—Schandau, 5 auf die Linie Hainsberg—Tharandt. Eine ungefähr gleiche Zahl folgten am gestrigen Sonntag; sie hatten sich aber nicht der Frequenz zu erfreuen, wie am Reformationsfeste. Nach Stationen wie Königstein, Pötscha—Wehlen usw. sind am Reformationsfeste etwas über 2400 Fahrkarten gelöst worden und gestern gegen 2000. Lebhafter gestaltete sich der Verkehr vom Leipziger Bahnhof aus, dort wurden an den beiden Tagen 17 Sonderzüge abgefertigt und über 8000 Fahrkarten wurden verausgabt nach den Lößnitzstationen. Ebenso günstig war von Neustadt aus der Verkehr nach den Linien Radebeul—Radeburg, Moritzburg—Eisenberg und vom schlesischen Bahnhof aus nach Klotzsche, Langebrück usw. Von Lößnitzstationen, wie von den Stationen Arnsdorf—Radeberg—Kamenz, von Pirna und Hainsberg—Tharandt brachten die Züge viel Publikum nach hier, so sind beispielsweise von Radebeul—Kötzschenbroda nach Dresden gegen 2500 Fahrkarten verkauft worden. Linkselbisch war auch der Friedrichsstädter Bahnhof ein besuchter, 8 Sonderzüge und über 1700 Fahrkarten wurden verausgabt nach Stationen wie Cotta, Kemnitz, Cossebaude.

— **Im großen Saale des Vereinshauses** hielt gestern Sonntag Abend Herr Dr. Amelung einen Vortrag über „Luther als Kirchenreformator". Welcher Beliebtheit sich diese vom Stadtverein für innere Mission eingeführten Vorträge erfreuen, zeigt abermals der starke Besuch, welcher sowohl den geräumigen Saal als auch die großen Galerien bis auf den letzten Platz füllte. Nach Eröffnung der Versammlung durch Gesang führte der Herr Redner Eingangs seines Vortrags aus, wie der tiefe sittliche Verfall der Kirche im 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts eine Bewegung in die ganze Christenheit brachte, die in einem Sehnen nach Besserung in religiöser Beziehung, einer Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern, ausklang. Aber alle Reform-Concilien der damaligen Zeit brachten keine Besserung, ja, dieselben Väter der Kirche, welche diese reformiren sollten, verbrannten den treuesten Zeugen und unerschrockensten Vorkämpfer der Reformation, Johann Huß. Eine Reihe anderer Männer stand auf, den Kampf fortzusetzen, Wyklif in England, Savannerola in Italien, Peter Waldus in den Thälern der Schweiz, aber Verfolgung und Feuertod war ihr Lohn. Der Humanismus, der damals unter Erasmus von Rotterdam namentlich in den Niederlanden seinen Sitz hatte, auch er vermochte nicht eine Reformation zu bewirken, da er nicht mit Gottes Geist und Wort, sondern mit Menschensatzungen und Vernunftsgründen gegen das schmachvolle Treiben des Papstthums kämpfte. Die Reformation mußte von Innen aus der Volksseele herauskommen und dies geschah mit und durch Luther. Redner giebt ein eingehendes Bild über Luthers früheste Jugend, seine Erziehung, seine Studien bis zu jener Zeit, wo er als Kämpfer auftrat gegen die Fäulniß und Verderbtheit der Kirche, die sich am grellsten zeigte im Ablaßhandel, wie Luther gerade hiergegen durch die Grundbedingungen seiner Lehre, Rechtfertigung aus Gnade, durch den Glauben, einen neuen, frischen Zug in die kirchliche Bewegung brachte, die immer stärker wurde und heranwuchs zu einer Weltmacht. Luther war aber auch ein Mann des Lebens, das geweckte Christenthum mußte lebendig gehalten werden. Darum setzte er an Stelle der alten Meßgottesdienste die Predigtgottesdienste, zu denen man weit und breit herbeiströmte. Er blieb dem Schmuck der Kirche treu, nur mußte er zur Ehre Gottes dienen, er öffnete der Gemeinde den Mund durch seine herrlichen Lieder und die Einführung liturgischer Gottesdienste usw. Redner gedachte sodann noch der besonderen Verdienste Luthers für Kirche und Schule, wie überhaupt für die ganze deutsche Sprache, durch die Uebersetzung der Bibel und zeigte sein glückliches Familien- und Geisterleben bis zu seinem Tode. Möchte, schloß Redner, die evangelische Christenheit jetzt, wo von allen Seiten ihrer Kirche Gefahr droht, sich alle Zeit stärken im Aufblick zu dem großen und unerschrockenen Reformator Dr. Martin Luther. Mit dem alten protestantischen Kirchenlied „Ein' feste Burg ist unser Gott" schloß die Versammlung.

— **Zu einer der gelungensten Veranstaltungen** während der ganzen Wintersaison zählt unstreitig die alljährlich stattfindende Kirmes der Dresdner „Liedertafel". Das originelle Fest fand diesmal im großen Saale des Gewerbehauses statt, welcher durch die Kunst des Herrn Tapezirermeisters Rusch in ein riesiges Kirmeszelt umgewandelt worden war. Reißigguirlanden und Kirmeskränze, aus denen Möhren, Zwiebeln und Kohlköpfe hervorleuchteten, waren sinnig auf den Charakter des Festes hin und sieben mächtige, mit den Prunkstücken der „Liedertafel" geschmückte Tafeln luden zum fröhlichen Mahle ein. Bald vereinigten sich hier die fidelen Liedertäfler nebst ihren Gästen zum Kirmesschmauß. Die Angaben zur Decoration des Saales hatte Herr Baumeister Schwenke gemacht, dem auch die nicht zu unterschätzende Arbeit eines Tafelmeisters zugefallen war. In seiner Eigenschaft als solcher begrüßte derselbe zuerst die Theilnehmer mit kurzen Worten, worauf der Präsident der „Liedertafel", Herr Musikalienhändler Räumann, eine humordurchwürzte Kirmesrede hielt. Er dankte Eingangs derselben dem Liedermeister, dem Schreibmeister und dem Tafelmeister für ihre Bemühungen um das Fest und zergliederte dann in humoristischer Weise eine Anzahl deutscher Volkslieder. Zum Schlusse sprach der Herr Redner den Wunsch aus, daß die Mitglieder auch in Zukunft treu zur „Liedertafel" halten möchten, damit dieselbe ihren künstlerischen Idealen immer näher komme und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Verein und seine Kirmes. Nun gelangten drei prächtige Chöre unter der Direction des Herrn Waldemar v. Baußnern zur Aufführung, ein stimmungsvolles italienisches Volkslied „Marietta" von Hall, eine hübsche Composition des Vereinsdirigenten „Auch ein Sängerfluch" und ein flotter Radfahrermarsch „All Heil Hurrah" von Rud. Wagner. Ein „Rheingoldiges" Tafellied, gedichtet und componirt vom Liedertafel-Präsidenten Herrn Räumann, fand ebenfalls viel Beifall. Dann ergriff Herr Rechtsanwalt Dr. Poetzsch das Wort, um in schwungvoller Weise die „Alte Stadt" zu verherrlichen und gleichzeitig Dresdner Verhältnisse einer humoristischen Kritik zu unterziehen. Der Herr Redner erwähnte, oft mit Beifall unterbrochen, hierbei die Rathhausbaufrage, die Ehrenketten der Stadtväter, die Straßenbuddeleien, die Straßenbeleuchtung usw. und sprach schließlich in seinen prächtigen Versen das Bedauern aus, daß die „Alte Stadt", welche ein wirkliches Paradies war, nicht erhalten geblieben sei. Herr Sparkassenvorstand Greger sang dann ein stimmungsvolles Baßsolo „Das treueste Liebchen" von Wohlgemuth und Herr königl. Hofschauspieler Holthaus brachte mit vortrefflichen Stimmmitteln einen humoristischen Brief aus Ostafrika, sowie ein „Lied von der modernen Kunst" zum Vortrag, womit der ausgezeichnete Künstler stürmische Heiterkeitsausbrüche erregte. Nunmehr überreichte Herr Präsident Räumann den alten treuen Mitgliedern des Vereins, den Herren Fittig, Plaul und Bauer unter herzlicher Ansprache die goldene Ehrennadel der Liedertafel und die Herren Troitzsch und Hertel brachten noch einige prächtig gelungene Lieder zu Gehör. Dann folgte die Aufführung von „Morituri" von Paul Tucher, einer außerordentlich gelungenen Persiflage auf Sudermanns gleichnamiges dreifaches Stück, wobei sich die Herren Paul Teucher, Kreuzkamm, Radloff, Vogel, Schubert und Plaul ganz besonders auszeichneten. Der im Stile der „Alten Stadt" gehaltene Theaterzettel erregte viele Heiterkeit und nannte als Verfasser Herrn Eija Subel v. Ludermann. An einer vom Verein ausgeschriebenen Preisconcurrenz für Sinnsprüche auf das Wasser hatten sich zahlreiche Mitglieder betheiligt. Zwei Preise, eine Waschgarnitur und drei Flaschen Hunyadi erhielt Herr Unbescheid und ein Preis, drei Flaschen „Brunnshausener" (mit Wasser gefüllt), erhielt Herr Zitherlehrer Fittig. Noch manche gelungene Darbietung war zu verzeichnen, doch ist es bei der Fülle des Gebotenen geradezu unmöglich, über Alles zu referiren, nur so viel sei gesagt, daß alle Aufführungen außerordentlich humorvoll waren und daß sich die fidele Stimmung in der Gesellschaft immer mehr steigerte. Die Herren Teucher, Räumann, Dr. Poetzsch, Holthaus, Schubert, Kräger, v. Baußnern, Knoebel, Troitzsch, Hertel, Vogel, Plaul und Kreuzkamm wurden für ihre gelungenen Darbietungen preisgekrönt. Eine im vorderen Saale etablirte Gabenlotterie, bei der man feiste Hasen, fette Gänse und andere schöne Sachen gewinnen konnte, machte glänzende Geschäfte, ebenso fand der von der Firma Robert Beyer hergestellte delikate Kirmeßkuchen reißenden Absatz. Die Tafelmusik wurde von der Schröderschen Capelle ausgeführt und die Erzeugnisse von Küche und Keller des Herrn Traiteur Henner waren wie immer vorzüglich. Wie lange das fröhliche Treiben dauerte, geht wohl am besten daraus hervor, daß um 2 Uhr Morgens erst der Rehbraten servirt wurde.

— **Eine unliebsame Familienscene** ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr auf dem Pirnaischenplatze. Eine Arbeitersehefrau von der Kamenzerstraße hatte ihren Ehemann aus einem Restaurant an der Pillnitzerstraße geholt. Auf dem Wege nach dem Pirnaischenplatze war die Frau in Folge von Streitigkeiten und wahrscheinlich in Folge ihrer mißlichen Lage derart in Aufregung gebracht worden, daß sie sich auf dem Pirnaischenplatze in selbstmörderischer Absicht vor einem im Gange befindlichen elektrischen Motorwagen niederwarf. Durch die Aufmerksamkeit des Wagenführers und die des zahlreich herbeiströmenden Publikums wurde das Vorhaben verhindert. Das Ehepaar, welches nach der nächstgelegenen Bezirkswache gebracht wurde, hat, nachdem sich die Frau dort beruhigt und ein anscheinender Ausgleich zu Stande gekommen war, den Weg nach Hause angetreten.

— **Schon vielfach sind Klagen** in den Zeitungen über den Unfug des Hausirens der Schulkinder mit Streichhölzern in Restaurants laut geworden, aber wie es scheint, sind doch noch keine geeigneten Mittel vorhanden, demselben Einhalt zu thun. Der vergangene Sonntag hat wieder einen Fall zu verzeichnen, welchen Gefährdungen diese Kinder ausgesetzt sind. Der 12jährige Sohn eines Löbtauer Arbeiters ist ebenfalls eines der bedauernswerthen Kinder, welche von den Eltern zum Handeln getrieben werden. Ungeachtet der Sonntagsruhe im Handel und Gewerbe durchstreifte derselbe die Schank- und Gastwirthschaften, bis er in einem Restaurant auf der Schloßstraße Abends gegen 10 Uhr von einem Conurrenten derart geschlagen wurde, daß er eine starkblutende Kopfwunde erlitt. Menschenfreundliche Herren nahmen sich seiner an und brachten ihn nach der Hilfsstelle zum Verbinden.

— **Auch ein Sonntagsvergnügen** verschaffte sich ein aus der Stadt verwiesener Arbeiter dadurch, daß er in einer am Elbberg gelegenen Speisewirthschaft in angetrunkenem Zustande Unfug verübte und deshalb an die frische Luft befördert wurde. Hierbei hat sich der Mann den Hinterkopf bedeutend aufgeschlagen, so daß er, nachdem ein Nothverband angelegt war, nach dem Stadtkrankenhause mittelst Droschke überführt werden mußte.

— **Feueralarme.** Der Nebel und die dunstige Luft gestern war die Ursache zu zwei Feueralarmen, die sich als „Rauchniederschläge" herausstellten. Der erste derselben erfolgte früh 9 Uhr, wo die Bewohner des Hauses Pillnitzerstraße 7 durch Rauch geängstigt wurden. Ziemlich schlimm sah der zweite Fall aus, der ½12 Uhr einen Löschzug nach Scheffelstraße 8 führte. Dortselbst waren nicht allein die Kellerräume, in denen sich Dampfheizungsanlage

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490221629-18961103/2